Man sieht nur mit dem Herzen gut

Tommy, ein 10jähriger Junge und seine Mutter sind in der Stadt, um neue Kleidung zu shoppen. Dort sehen sie einen Obdachlosen, der auf einer Gitarre, die an einigen Stellen kaputt ist, ein wunderschönes Lied spielt. Er hat seinen Gitarrenkoffer vor sich gelegt und bittet um Geld, doch die vorbeigehenden Menschen meiden seinen Blick und geben ihm nichts.

Er muss einst ein sehr hübscher Mann gewesen sein, doch das Leuchten, welches mal in seinen Augen war, ist erloschen und wurde von Trauer und Hoffnungslosigkeit ersetzt. Außerdem hat er zu große, geflickte Klamotten an und ist ungepflegt. Er scheint zu frieren.

„Können wir dem Mann nicht etwas geben? Er spielt so schön und muss doch frieren in diesen Klamotten“, fragt Tommy seine Mutter.

„Tommy, du weißt doch, seit dein Vater und ich geschieden sind, haben auch wir nicht viel Geld. Nun muss ich die Miete für unsere Wohnung allein bezahlen. Von allem anderen ganz zu schweigen! Bei meinem Teilzeitjob verdiene ich nicht viel Geld und ich möchte mich natürlich auch um dich kümmern. Wir können nicht jedem etwas geben“, erwidert seine Mutter. „Es tut mir wirklich leid.“ „Bitte Mama! Wenigstens ein bisschen?“ „Na gut. Gib ihm das“. Sie drückt Tommy 10 Euro in die Hand und bedeutet ihm, zu dem Mann zu gehen. „Danke Mami!“ ruft er ihr zu und flitzt los. Als er wieder kommt, strahlt er: „Der Mann ist soooo nett! Er hat sich mehrfach bedankt und meinte, dass er für eine gute Gitarre und neue Kleidung spart, weil er Musiker werden möchte und beabsichtigt, sich mit dem Geld eine Wohnung zu finanzieren. Außerdem möchte er versuchen, einen Job zu bekommen. Aber nur wenige geben ihm Geld. „Oh wow!“, entgegnete Tommys Mutter. „Ich wollte auch immer Musikerin werden. Aber ich singe nur und ich habe nie eine passende Band, einen Gitarristen oder Pianisten gefunden, der mich begleitet. „Aber jetzt lass uns shoppen gehen!“ Die beiden kaufen eine Hose und einen Hoodie für Tommy und eine Sweatjacke

für seine Mutter. Als sie fertig sind, sagt Tommy, er müsse mal eben auf die Toilette und rennt heimlich zurück in das Geschäft. Dort kauft er von seinem Taschengeld einen Pullover. Er versteckt ihn in seinem Rucksack und tut so, als würde er von der Toilette wiederkommen. Seine Mutter schöpft keinen Verdacht. Zuhause angekommen, scheint seine Mutter in Gedanken immer noch bei dem Mann, der auf der Straße lebt, zu sein. „Er spielte wirklich gut“, sagt sie. „Ich hoffe, er kann seinen Traum als Musiker erfüllen.“ „Vielleicht kannst du ihn ja unterstützen“, sagt Tommy hoffnungsvoll. „Ihr könntet zusammen eine Band gründen. Dann würde auch dein Traum in Erfüllung gehen!“ „Ich weiß nicht. Ich habe seit Jahren nicht mehr gesungen. Aber ich könnte ihm helfen, einen Job zu finden. Meine Kollegin Claudia ist in Rente gegangen und die Stelle ist frei. Er könnte ihren Job haben. Sie arbeitete als Erntehelferin auf einem Bauernhof.“ „Das ist eine gute Idee. Lass es ihm vorschlagen!“ Am nächsten Tag laden die Beiden ihn mit nach Hause ein. Er schaut sich beeindruckt um: “Ich vermisse es, so zu leben und die Akustik ist der Hammer!“ Die drei stellen sich gegenseitig vor: „Ich bin Alejandro“, „ich bin Juliana“, „und ich bin Tommy“, und plaudern noch ein bisschen, bis Alejandro die Geschichte erzählt, wie er obdachlos geworden ist:

„Ich habe ein Business Unternehmen geführt und geheiratet. Doch meine Frau hat das ganze Geld aus dem Fenster geworfen, indem sie Lotto gespielt, Partys geschmissen, Urlaube gemacht hat, in der Spielhalle war, mich bestohlen hat und noch vieles mehr, während ich nur am Arbeiten war. Irgendwann ist sie mit dem ganzen Geld verschwunden und hat meinen guten Ruf zerstört, indem sie Lügen über mich erzählt hat. Meine Firma lief nicht mehr und ich musste sie aufgeben. Andere Firmen nahmen mich nicht mehr, weil sie die Lügen glaubten, und so bin ich auf der Straße gelandet.“

Tommy und Juliana sehen sich betroffen an. Juliana ergreift das Wort: „Das ist ja wirklich schlimm. Aber was deinen Job angeht, haben wir gute Nachrichten.“ Sie erzählt von dem Job ihrer früheren Kollegin Claudia und Alejandro ist verblüfft: „Das wäre der Hammer! Aber warum sollten sie MICH nehmen?“ „Ich würde ein gutes Wort für dich einlegen.“ „Das würdest du für mich machen?“ fragt Alejandro gerührt. „Natürlich.“ Sie

lächelt. Die drei essen zusammen Abendbrot und als alle satt sind, bietet Juliana Alejandro an, im Gästezimmer zu übernachten. Völlig erstaunt nickt er: „Wenn das für euch okay ist.“ Alle nicken. Als Juliana kurz das Zimmer verlässt, holt Tommy den Pullover aus seinem Rucksack und gibt ihn Alejandro. „Für Dich!“ Alejandro ist erstaunt. Tommy erklärt: Ich habe ihn von meinem Taschengeld gekauft, damit du nicht in den dünnen zerschlissenen Klamotten rumlaufen musst.“ Alejandro lacht: „Das ist wirklich lieb von dir.“ „Ach ja und bevor ich es vergesse: Mama singt auch. Ihr könnt mal was zusammen singen!“ sagt Tommy.

Am nächsten Morgen wird Tommy von der Musik geweckt und als er verschlafen in die Küche läuft, erwarten ihn Juliana und Alejandro. Sie singen gemeinsam ein Duett und Alejandro begleitet sie auf der Gitarre. Tommy spürt, wie ihm eine Träne über die Wange läuft, so schön singen sie.

Er ist so berührt und sagt zu sich: **„Ich habe Alejandro mit dem Herzen gesehen und man sieht nur mit dem Herzen gut.“**

Das war der Anfang einer wunderschönen gemeinsamen Zeit und einer gemeinsamen Band, die viele Erfolge feiern wird.